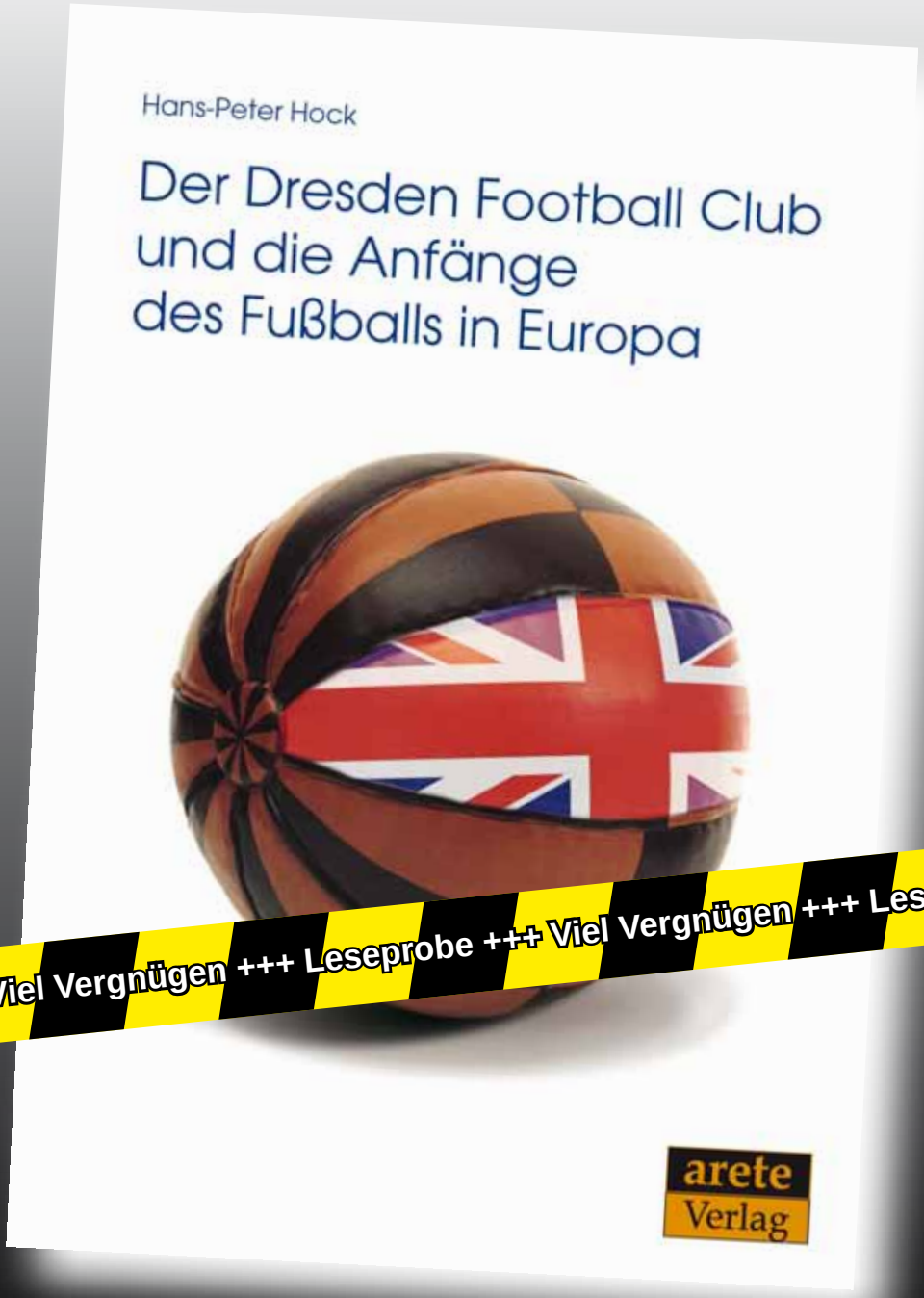



++ Leseprobe +++ Viel Vergnügen +++ Leseprobe +++ Viel Vergnügen +++ Leseprobe +++ Viel Ver

*Der Autor dankt:*
Claudia Beutmann, Chemnitz
Katja Bose, Leipzig
Heiner Gillmeister, Bonn
Edwin Hoven, Utrecht
Florian Innerhofer, Dresden
Christian Schuster, Dresden

Bibliographische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über http://dnb.ddb.de abrufbar.

© 2016 Arete Verlag Christian Becker, Hildesheim
www. arete-verlag.de

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages. Dies gilt auch und insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Verfilmungen und die Einspeicherung sowie Datenvorhaltung in elektronischen und digitalen Systemen

Frontispiz: Holzstich von Herbert König aus der Illustrirten Zeitung Nr. 1608 vom 25. April 1874. Originalgröße 23 × 35,6 cm. © Sammlung Dresdner Henge Kickers.
Umschlag: Vorlage Ball von Kirkwall. © National Football Museum, Manchester.
Der Ball von den Orkneys vereinigt Tradition und Moderne. Er wird heute noch bei dem traditionellen Spiel (Ba' Game) am Neujahrstag eingesetzt.

Layout: Claudia Beutmann, Katja Bose
Satz und Herstellung: Katja Bose, Claudia Beutmann
Redaktion: Claudia Beutmann, Katja Bose, Hans-Peter Hock
Bildbearbeitung: Florian Innerhofer, Thomas Graf, Katja Bose

Druck und Verarbeitung: Laserline Druckzentrum, Berlin
ISBN 978-3-942468-69-5

# INHALTSVERZEICHNIS


KAPITEL 1
EINFÜHRUNG – DRESDEN IM 19. JAHRHUNDERT 7

KAPITEL 2
1873 – NEUE FAKTEN ZU DEN ANFÄNGEN
DES DRESDEN FOOTBALL CLUB 11

KAPITEL 3
RUGBY IN DEUTSCHLAND 22

KAPITEL 4
DER DRESDEN FOOTBALL CLUB IN DEN 1880ER JAHREN 28

KAPITEL 5
ERNST WOLDEMAR BIER UND
DIE EINFÜHRUNG DES FUSSBALLS AN DRESDNER SCHULEN 30

KAPITEL 6
FUSSBALLHOCHBURG BERLIN 39

KAPITEL 7
DRESDEN FOOTBALL CLUB AB 1890 48

KAPITEL 8
FUSSBALLVERRÜCKTES LEIPZIG 58

KAPITEL 9
NEUE FUSSBALLVEREINE IN DRESDEN 63

KAPITEL 10
DRESDEN FOOTBALL CLUB AB 1896 69

KAPITEL 11
TRANSNATIONALER FUSSBALL IN DEUTSCHLAND UND EUROPA 79

KAPITEL 12
FUSSBALL IN PRAG UND WIEN UM 1893 101

ANHANG

SPIELER BEIM DRESDEN FOOTBALL CLUB 107

LITERATURVERZEICHNIS 108

# EINFÜHRUNG – DRESDEN IM 19. JAHRHUNDERT

Der Herbst 1873 war in der sächsischen Residenzstadt sehr ereignisreich. Am 29. Oktober starb König Johann. Unter seinem Nachfolger Albert entstand ein ambitioniertes Bauprogramm, das Dresden zu der Stadt machte, die heute Touristenströme an die Elbe lockt. Im Spätherbst 1873 war es auch, dass dann und wann nahe des Großen Gartens merkwürdige Rufe und Anfeuerungsbekundungen in fremder Sprache zu hören waren. Besonders befremdlich war dabei, dass es sich nicht um Kindergeschrei handelte, sondern dass die Stimmen von durchaus erwachsenen Männern stammten. Andererseits hatte sich in den letzten Jahren vieles getan, sodass man sich über Neues nicht mehr so sehr wunderte wie in der betulichen Biedermeierzeit. Nicht nur die Stadt, sondern das gesamte Königreich Sachsen war von einem Aufschwung ergriffen, der alle Lebensbereiche einschloss. Kunst und Kultur blühten auf, schon vor 1850 feierten Richard Wagner und Franz Liszt erste Triumphe, die Museenlandschaft entwickelte sich stetig und erreichte einen Höhepunkt mit dem Bau des Albertinums an den Brühlschen Terrassen in den Jahren 1884 bis 1887. Bereits 1861 war der Zoologische Garten als eine der ersten Einrichtungen dieser Art am Rand des Großen Gartens gegründet worden, 1862 nahm die erste Zigarettenfabrik Deutschlands ihren Betrieb auf und durch die Gründung der Sächsischen Staatsbank 1865 erhielt Dresden endlich ein leistungsfähiges Bankinstitut. Zugleich war es eine Ära großer sozialer Unwucht. Kinder schufteten täglich bis zu 16 Stunden in den aufkommenden Schokoladen- und Süßwarenfabriken, ein Großteil der verarmten Landbevölkerung versuchte durch Auswanderung in die Vereinigten Staaten eine neue Existenzgründung.

Die große Stadtkanalisation entstand in Dresden zwischen 1868 und 1874, und die erste Pferdestraßenbahn fuhr 1872. Dies alles ging einher mit einer schon vor Gründung des Deutschen Reiches 1871 stetig wachsenden Einwohnerzahl. Letzteres und die zunehmende Industrialisierung hatten zu einer fast radial zu nennenden Expansion Dresdens über ihren barocken Stadtkern hinaus geführt. Im Bereich zwischen Bürgerwiese und der heutigen Prager Straße lag das weitläufige Grundstück der Gräfin Moscinsky mit einem prachtvollen Rokokopalais und großzügiger Gartenanlage. Deren Erbe Francois de Villers verkaufte nach 1829 das Grundstück parzellenweise, und im Laufe der Jahre entstanden repräsentative Gebäude, die an neu angelegten Straßen lagen (Kantschew 1999, Kap. 4.4.2;

Das sächsische Königspaar auf dem Titel der Illustrirten Zeitung Nr. 1827 vom 6. Juli 1878. Ab 1875 waren König Albert und Königin Carola Ehrengäste bei dem Leichtathletikwettbewerb des Dresden Football Club.

Die Anglikanische Kirche lag anfangs am Rande der Stadt. Holzstich aus dem Jahre 1870 nach einer Originalzeichnung von August Reinhardt. © Sammlung Dresdner Henge Kickers.

Wieczorek 1991). Zum Großen Garten hin bildeten die seit 1458 urkundlich belegte Bürgerwiese und die Güntzwiesen einen Bereich, der seit Ende der 1830er Jahren in eine Grünanlage umgewandelt worden war (Butenschön 2007, 141 f.).

1851 wurde die Prager Straße angelegt, die von der Innenstadt hinaus zum 1848 eröffneten Böhmischen Bahnhof führte. Sie entwickelte sich zu einer der Hauptgeschäftsstraßen, und immer mehr Hotels entstanden im Umkreis des Bahnhofs, der in den Jahren 1861–1864 ein erstes repräsentatives Empfangsgebäude bekam und ab 1891 zum Hauptbahnhof ausgebaut wurde.

In Dresden hatte sich seit Mitte des 19. Jahrhunderts eine Kolonie von Engländern bzw. Briten und Amerikanern gebildet, die stetig wuchs und bis zum 1. Weltkrieg ein wichtiges und belebendes Element im Stadtbild war. Wie im gesamten Deutschen Reich ließen sich vor allem in den größeren Städten Bürger des Vereinigten Königreiches und der Vereinigten Staaten nieder, zumal, dank des stetig ausgebauten Eisenbahnnetzes, das Reisen angenehm und zeitlich überschaubar geworden war. Junge Frauen kamen zum Studium der schönen Künste an die Elbe, viele Briten arbeiteten in technischen Berufen und brachten ihre auf der Insel erworbenen Kenntnisse mit nach Sachsen. So nahm die Englisch sprechende Bevölkerung bis 1895 stetig zu, was die Tabelle anschaulich zeigt.

Anteil der amerikanischen und britischen Bevölkerung in Dresden, die zugleich den dynamischen Anstieg der Gesamtbevölkerung verdeutlicht (nach Richter 1996, 52). 1842 umfasste die englische Gemeinde nur 200 Personen, hatte aber bereits einen eigenen Pfarrer: *Rev. Samuel Lindsey, M.A., Trinity College, Dublin; appointed 1842* (Biber 1845, 57).

| Jahr | Gesamtbevölkerung | Ausländer | Briten | Amerikaner |
|---|---|---|---|---|
| 1871 | 177.040 | 6250 (3,5%) | 702 | 789 |
| 1875 | 197.295 | 8026 (4,1%) | 779 | 584 |
| 1880 | 220.818 | 8091 (3,7%) | 679 | 580 |
| 1885 | 246.088 | 10072 (4,1%) | 1002 | 739 |
| 1890 | 276.522 | 13005 (4,7%) | 1174 | 1067 |
| 1895 | 336.440 | 16083 (4,8%) | 1108 | 1106 |
| 1900 | 396.146 | 22710 (5,7%) | 1024 | 911 |
| 1905 | 516.996 | 28683 (5,9%) | 911 | 902 |
| 1910 | 548.086 | 30742 (5,6%) | 931 | 937 |

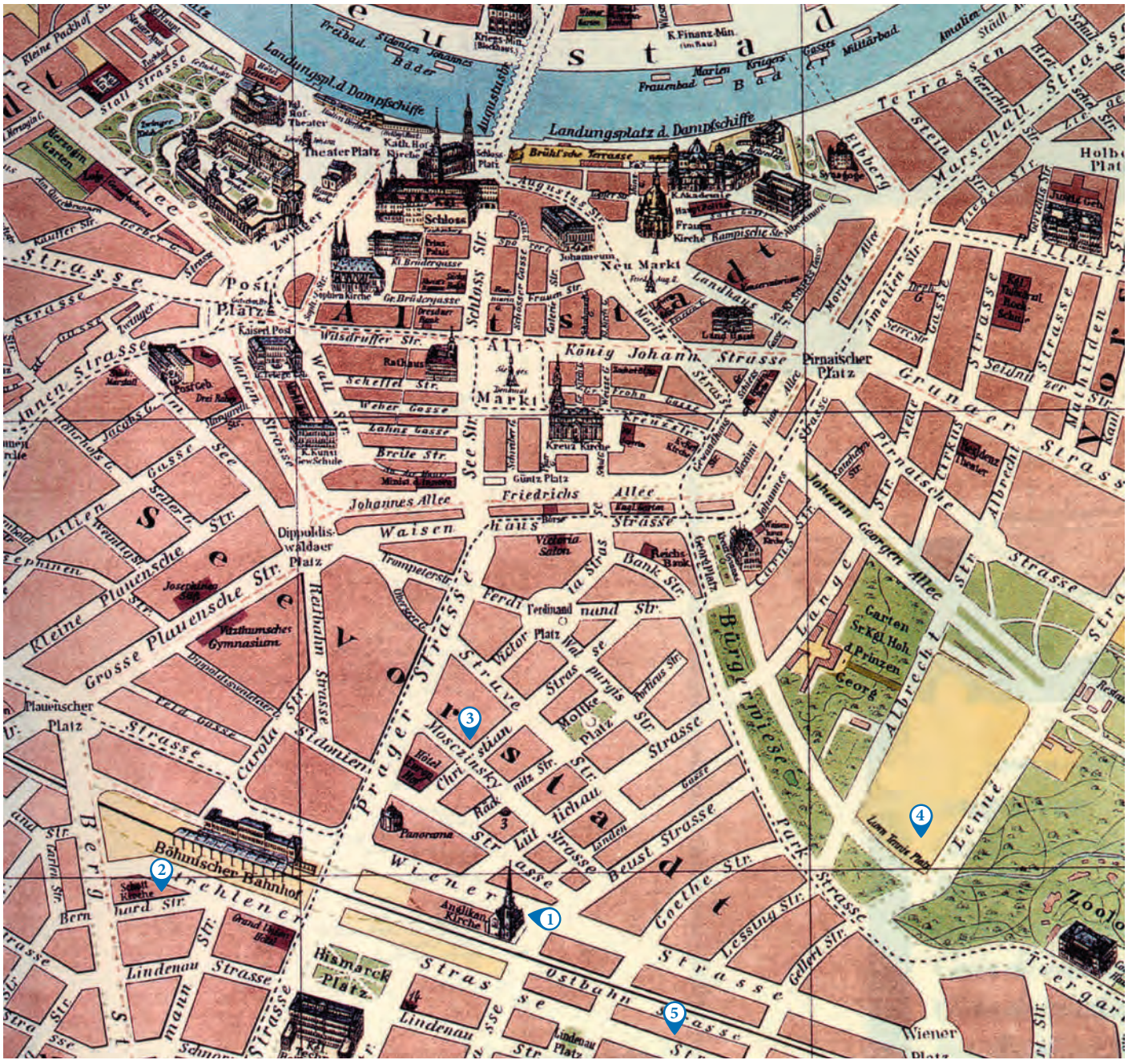
Der höchste Stand an anglo-amerikanischer Bevölkerung wurde also in den 1890er Jahren mit über 2000 erreicht. Dadurch, dass diese vor allem in der Seevorstadt und in der Südvorstadt wohnten, wurden sie bewusster wahrgenommen als Bürger anderer Nationen, zumal sie, wirtschaftlich betrachtet, nicht nur als Konsumenten auftraten, sondern auch als Anbieter.

Am 6. Mai 1879 gründete Alfried Parrish in London die „Tramways Company of Dresden", die im darauf folgenden Juni die Pferdeeisenbahn-Linie Blasewitz–Plauen pachtete (Fäthe u. a. 21 f.). Unbedingt zufrieden war man aber nicht, so der Dresdner Chronist und Archivar Otto Richter, da das englische Unternehmen sehr gewinnorientiert war: *Zur Nachgiebigkeit war die englische Gesellschaft aber nicht zu bringen, als bis man ihr den Wettbewerb andere Gesellschaften gegenüberstellte* (Richter 1904, 35). Während das englische Unternehmen in gelben Wagen fuhr, stiegen die Fahrgäste der „Deutschen Straßenbahngesellschaft in Dresden" in rote Wagen ein. Mit etwas zuviel Lokalpatriotismus und Nationalstolz vermerkt Richter (1904, 109): *Ein Missstand war es nur, dass sich die alte Gesellschaft noch im wesentlichen in englischen Händen befand und ihren Sitz in London hatte; doch wurde es 1894 endlich erreicht, dass sie sich auflöste und ihr Unternehmen an eine neue Aktiengesellschaft „Dresdner Straßenbahngesellschaft" abtrat.* Im Jahre 1893 begann in der Elbestadt das Zeitalter der elektrischen Straßenbahn, was sowohl die einheimischen Dresdner als auch die zahlreichen ausländischen Gäste sehr begrüßten.

Dabei war das „Englische Viertel" – ein Begriff, der sich im Sprachgebrauch jener Jahre schnell eingebürgert hatte (Kummer 1911, 24; Richter 1996, 59) – ein Ort der kurzen Wege: Die Britische Botschaft lag in der Bürgerwiese 18, die 1869 fertig gestellte anglikanische *All Saints Church* an der Wiener Straße, unweit des Bahnhofs. Die Witwe des sächsischen Kaufmanns Wilhelm Heinrich Göschen (William Henry Goschen), der sich in London als Bankier einen Namen gemacht hatte, finanzierte den Bau des Gotteshauses mit 70000 Talern. Sie lebte in jenen Jahren in Dresden. Der Bau der amerikanischen Kirche erfolgte im Jahr 1886. Anlässlich ihrer Einweihung wurde im Konzertsaal des Hotel des Saxe am Dresdner Neumarkt ein Wohltätigkeitsbasar durchgeführt, der 8000 Mark einspielte. In der Nr. 2271 der Illustrirten Zeitung vom 8. Januar 1887, 37, wurde unter der Überschrift *Ein amerikanischer Phantasiebasar in Dresden berichtet: Der amerikanische Bischof, Reverend*

*Lyman aus Nordcarolina, war auch auf dem Basar anwesend. Nachdem er in Paris die dortige amerikanische Kirche eingeweiht hatte, ist er nach Dresden gereist, um auch die dortige amerikanische Kirche zu weihen. Diese letztere ist die erste amerikanische Kirche in Deutschland überhaupt.* Zu dem Artikel erschien eine ganzseitige Abbildung, welche unter anderem Königin Carola mit ihrem Gefolge beim Besuch der Veranstaltung zeigte. Der hoch angesehene Anglo-American Club hatte sein Domizil in der Mosczinky-Straße 1. Dieser Verein war am 30. Oktober 1858 im Hotel Bellevue gegründet worden, im Jahre 1898 feierte er sein 40-jähriges Jubiläum, worüber in der englischsprachigen Wochenschrift The Stranger's Guide to Dresden ausführlich berichtet wurde (Nr. 45, 1897). Ein anderes englischsprachiges Anzeigenblatt, der Continental Europe, ist voll von Werbung, die um die finanzstarken britischen und amerikanischen Kunden in Dresden buhlte. Das Bankhaus Günther & Rudolph in der Seestraße Nr. 4 empfahl sich als *Anglo-American Bankers,* die auch als Reiseagenten für Überseeschiffsfahrten fungierten, Mina Falkenberg in der Struve-Straße empfahl sich als *Teacher of singing,* das Hotel du Nord an der Ecke Mosczinsky-/Prager Straße warb mit Gedecken ab 2,50 M und Zimmer ab 6 M. Im Restaurant „Englischer Garten" in der Waisenhausstraße gab es das Tagesgericht ab 1,75 M, auf der Speisekarte standen zugleich auch frische Austern und Hummer aus

Stadtplan von Dresden aus dem Jahre 1894.
**1** Die anglikanische Kirche im Süden des Englischen Viertels.
**2** Die presbyterianische Kirche unweit des späteren Hauptbahnhofs, wo die Fußballer aus Prag ankamen.
**3** In der Mosczinsky-Straße befand sich der Anglo-Amerikanische Club, eine der feinsten Adressen in der Stadt.
**4** Unweit der Tennis-Plätze dürfte auch der Dresden Football Club gespielt haben.
**5** Der Kapitän des Dresden Football Clubs, Bell, wohnte 1893 in der Strehlener Str. 56.



Twenty-Fifth Year.

# THE STRANGER'S GUIDE TO DRESDEN.

## (Dresden Advertiser.)

Fünfundzwanzigster Jahrgang.

Office: 7, Walpurgisstrasse, 11—1 o'clock. Expedition: Walpurgisstrasse 7, 11—1 Uhr.

Price 10 Pf. | № 43. Saturday, October 24. 1896. | Preis 10 Pf.

TERMS OF SUBSCRIPTION FOR "THE GUIDE"
Quarterly, Free Delivery in Dresden, Mark 1. — Postage for the rest of Germany 40 Pf., for other countries 65 Pf. per quarter.
Subscriptions (payable in advance) may commence at the beginning of any month.

SINGLE COPIES of "THE GUIDE" at 10 Pf. can be obtained:
PRAGERSTRASSE 15 (C. Tittmann).
SEESTRASSE 14, I. (Pochmann's Circulating Library).
KÖNIG-JOHANNSTRASSE 11 (C. Heinicke), SCHLOSSSTRASSE 4.

ADVERTISEMENTS should be sent to the Office, 7, Walpurgisstrasse, as early as possible, but not later than 1 p. m. on Friday.
20 Pf. is charged for a small line, or its space; on an average 5 words may be reckoned for a line.
Advertisements must be paid for within a week after the first insertion.
The GUIDE is published every Saturday afternoon.

Man bittet, INSERATE so zeitig wie möglich aufzugeben, aber nicht später als Freitag Mittag 1 Uhr.
Für die kleingespaltene Zeile oder deren Raum werden 20 Pf. berechnet; im Durchschnitt kommen 5 Worte auf die Zeile.
Die Insertionsgebühren sind innerhalb 8 Tagen nach dem ersten Abdruck zu berichtigen.
Der GUIDE erscheint jeden Sonnabend Nachmittag.

### News of the Week.

The Emperor and Empress of Russia, the *World* says, gave a cordial invitation to the Prince and Princess of Wales and the Duke and Duchess of York to pay a visit to Russia whenever they have a month to spare, and they urged Princess Beatrice to be their guest at Peterhof next June for a few weeks, as she will probably desire to be absent from England during the Court festivities which are then to take place.

Lord Rosebery on Tuesday night had an opportunity, at the Colchester oyster banquet, of commenting on the speeches delivered at the St. James's Hall meeting, and he did not speak with much respect of the proceedings of that gathering. "I read those speeches and the letters which preceded them," he said, "with the deepest interest. I read things in them with which I sympathized from the bottom of my heart. I read of sympathy with suffering, expressed in terms as glowing as they have ever been stated before in the annals of eloquence in this country, but when I came to search for a single practical suggestion I did not find one. Now that, after all, is the core and essence of our attitude to the Eastern Question Eloquence, however sublime, rhetoric, however impassioned, sympathy, however profound, will not solve the Eastern Question.

The *Times*, in an article on the anniversary of Trafalgar, says: "The Chancellor of the Exchequer has said that next year's vote for shipbuilding will probably show a decrease, and the remark was cheered by the First Lord of the Admiralty. If they remember Trafalgar and its teaching, and if they reflect that the country is now taking that lesson to heart in view of the division of Europe into two heavily-armed alliances, Ministers must surely think twice or thrice before acting upon this disquieting prediction. It is no mere stake of pride, power or prestige that depends on the indisputable supremacy of our navy; it is the very existence of the kingdom and Empire. To live without commerce, without shipping, without colonies, subjected to the unjust will of our enemies, must have been humiliating to France. It would mean annihilation for England."

The Emperor of Russia, accompanied by the Grand Duke Sergius and the Grand Duke of Hesse, arrived in Wiesbaden at ten minutes to one on Tuesday afternoon and was received at the railway station by the Emperor William, who wore Russian uniform. The Emperor of Russia was in the uriform of a Prussian officer. The Imperial party drove in a carriage drawn by four horses to the Royal Castle amid cheers from the crowds along the route, which was lined by troops. The Russian Emperor left at half-past two o'clock on his return to Darmstadt. He was accompanied to the railway station by the Emperor William.

King George of Greece, who was to have left Paris on the 20th inst., has paid the French capital the doubtless well-deserved compliment of postponing his departure for a week longer.

The King and Queen of Greece are expected to pay a visit to the Russian capital in January next.

A despatch from New Orleans says news has been received there that the Cuban authorities opposed the departure of the American ship Vigilantia, whose captain had refused to give up an American passenger.
The Spaniards threatened to fire upon the vessel.
At this news, General Lee, the United States Consul-General, angrily declared that if the Vigilantia were sunk, as the Spaniards threatened, Havana would be bombarded in a few days by American warships.
General Weyler called a council to deliberate on the matter, and while the council was in session the Vigilantia succeeded in getting out of port and escaping.

At the audience to which the Sultan invited M. Nelidoff, Russian Ambassador, last Saturday, His Majesty expressed his firm intention of carrying out the reforms granted in Anatolia. The Ambassador will shortly leave for St. Petersburg to report to the Russian Emperor upon the situation.

The Catholic Armenian Patriarch has received a threatening letter from the Armenian Revolutionary Committee, demanding the sum of £T400.
The Patriarch was informed in this communication that unless he complied with the request he would meet the fate of other Armenians who refused to accede to the requests of the committee.

The *Times* Constantinople correspondent says that the Embassies have threatened serious measures in the event of the Porte failing to release an Armenian whose release had been promised, but who has since been condemned to death. The Italian Ambassador has protested against the insolence of the Minister of Police.

The sensational case in which Mr. Walter Michael Castle, a wealthy Californian merchant, and his wife are charged with stealing furs from various West-End shops in London, again came up at the Marlborough Street Police Court on Tuesday, the case finally being sent by Mr. Newton, the magistrate, to the sessions.
The evidence given on that day, according to the *Westminster Gazette*, was mainly by shopkeepers and their attendants. Miss Pattie Allwood, assistant to Gustave Ellis, furrier, of Regent-street, said that on October 1, Mrs. Castle entered the shop with her little boy and asked to be shown a chinchilla cape, producing two chinchilla skins to be matched. Miss Allwood left the shop to see the proprietor and shortly returned again. Mrs. Castle said that she could not wait, as she wanted to give her little boy some lunch. She left the shop, saying she would return in half an hour, but the witness never saw her again till now. On October 8, from certain instructions she received, she went to the Vine-street Police Station and was shown the sable muff produced, which she recognised as Mr. Ellis's property. It had been in a glass case near which Mrs. Castle was on the day in question. She noticed that the door of the case, which had not been locked, had been opened and not properly closed. The value of the muff was £7 10s.
Alexander Schwerzl, a furrier, of 103 Great Portland-street, next gave evidence. He said that on September 30 Mrs. Castle came into his shop and asked for a chinchilla cape, describing one she had seen at another shop. He told her that he would prepare a design for her by next morning. While he was talking to Mrs. Castle the boy entered, followed by Mr. Castle. The latter stood in the show room, looking at some furs while he (the witness) spoke to the lady. He did not notice the male prisoner touch any furs. The latter left the shop with the boy, and after a little more conversation Mrs. Castle left the shop and joined the others outside.
Next morning Mrs. Castle called again and showed some chinchilla skins, asking that they might be matched. He said that a cape of that sort would cost £45. She replied that she could get one for £42 at Messrs. Peter Robinson's and was prepared to pay the latter price. He refused to take the order at that price. While the discussion was going on the boy entered. He thought the boy seemed rather precocious. Mr. Schwerzl having suggested that she should consider the matter, she left the shop with the boy. He missed nothing from his stock, but on October 8 he went to the Vine-street Police Station and identified a sable tie and a Kolinsky fur tie, together of the value of £4 15s, as his property. He was able to say that neither of these furs had been sold.
After further evidence had been heard, Mr. Avory said that the case for the prosecution was now complete. Mr. Mathews asked that the prisoners be allowed their liberty on the same bail as before, and be committed to the Central Criminal Court instead of to the sessions, so as to give their friends time to come from San Francisco and appear at the trial, as the defence was one which might require their presence.
Mr. Newton said he thought that the witnesses were in London, and he having directions to send all cases of this kind to the sessions, they would be committed to the session son six charges and bail as before allowed. The magistrate, however, added that perhaps Mr. Mathews might later on be able to get the matter suitably arranged.

### Local News.

**Notice.**—Saturday, the 31st inst, being observed as a Holiday in Saxony, the next number of "The Guide" will be published on **Friday, the 30th inst.**

**Their Royal Highnesses the Duke and Duchess of Connaught** have arrived in Dresden, and are staying at the Albrecht Palace. The Duchess is being treated by Dr. von Reyher.

**At All Saints' Church** last Sunday a sermon was preached by the Rev. C. A. Moore on the late Archbishop of Canterbury. The Vicar took for his text the words used by the Archbishop himself a short time ago.
After the morning service the dead March in Saul was played most impressively, the large congregation remaining standing.
In the evening Chopin's funeral March was played after the service.

**Foot-ball.** We hear that arrangements have been made between the English and German Foot-ball Clubs that during the temporary loss of the English club ground for town improvements, the English club has the use of the German club ground in the *Vogelwiese*. Practice began last Saturday, the 17th inst., and was well attended; no doubt exists but that a firstrate team will be selected to play on 31st Oct. *versus* the German club, and on 2nd Nov. *versus* Prague. It is very satisfactory to find such a friendly spirit existing between the two clubs.

**The Winter Timetable** of the London, Chatham and Dover Railway for the Flushing-Queenboro', Calais-Dover, Ostend, etc. routes to England has now appeared in English and German. The 8.15 p. m. night mail service from London to the Continent now leaves Victoria and Holborn at 9.0 p. m. daily.
Further. An important New Service now runs once a week from London to Brussels, Cologne, Berlin, and St. Petersburg *via* Dover and Calais, leaving Victoria at 11.0 a. m. on Saturdays, and reaching St. Petersburg in 51 hours from London on Monday afternoon at 3.50. The train will be composed of sleeping cars only from Brussels, and seats must be reserved beforehand. There will also be a connection from London *via* Ostend at 10.0 a. m. A similar service will run on the return journey.
The magnificent new Paddle steamers "Dover" or "Calais" now run in the night service, leaving London at 9.0 p. m.

**Hunting.** On Saturday, the 17th inst., we hear an English gentleman and two ladies trained themselves and horses to Querka to a meet of the Grossenhain Hunt. They had a warm welcome and enjoyed a real good gallop of 28 minutes ending with the death of a fine wild boar. We understand it is more than 12 years since ladies have attended this hunt.

**C. Tittmann,** Pragerstr. 15, has just received a large selection of the choicest English Christmas and New-year's cards. Up to Dec. 1st shop-worn children's books will be sold at half price.

*(Communicated.)*—**In the Meeting of the Town Council** which took place on the 15th inst., much that was interesting and important relating to the Tram-ways was brought forward; but one point of the greatest consideration for the development of the traffic in the south quarter of the town was completely overlooked. The writer of these lines (with many others) has for many years experienced the want of a means of communication in the much populated south quarter between the Reichsstrasse and Strehlen to the Grossen Garten and further to the north and north east. Through the opening of the tram-lines from the Böhm. Bahnhof—

Helgoland (No. 385, 24.10.1891). Selbstverständlich gab es auch die passende Kleidung: Bruno Höntze in der Grunastraße 2 warb für: *English Clothing for Gentlemen and Boys in the latest English fashion to measure* und verzichtete nicht auf den Zusatz *2 minutes from the Lawn-Tennis-Place.* Bei H. Böhmes Bäckerei *(bakery)* in der Mosczinsky-Straße 1 galt das Angebot: s*upplies families with the finest pastry, tarts, biscuits.* Für den English Store auf der König-Johann-Straße wurde u. a. mit dem Afternoon-Tea geworben, und als man das einjährige Bestehen feierte, hieß es im Continental Express No. 465 vom 6. Mai 1892: *The English Store has celebrated on May 3rd their first anniversary, on which the director gave a liberal festival for friends and his attendants.* – 1892 war das Jahr, in welchem der English Football Club Dresden in ganz Deutschland bekannt wurde, aber genauso schnell, wie sein Name bei den aktiven Fußballern jener Jahre in aller Munde war, wurde er auch wieder vergessen. Die Gründung dieser Mannschaft vollzog sich ganz anders, als sie bislang in sporthistorischen Publikationen beschrieben wurde.

Gegenüberliegende Seite: Titelbild des The Stranger's Guide to Dresden. Rechts in der Mitte beginnt ein Bericht über ein Fußballspiel des Dresden Football Club. © Stadtarchiv Dresden, Bibliothek.

## 1873 – NEUE FAKTEN ZU DEN ANFÄNGEN DES DRESDEN FOOTBALL CLUB

Zur Frankfurter Buchmesse im Oktober 2015 erschien eine gewichtige Publikation. Die beiden Autoren Hardy Grüne und Dietrich Schulze-Marmeling legten „Das Goldene Buch des Deutschen Fußballs" vor, ein großes Übersichtswerk, in welchem der Dresden Football Club als erste „Mannschaft der Stunde" vorgestellt wurde (Grüne/Schulze-Marmeling 2015, 13). Der Holzstich von 1874 ist zu einer Ikone der deutschen Fußballgeschichte geworden und es verwundert deshalb nicht, dass er auch in einer der Vitrinen in dem im gleichen Monat eröffneten Deutschen Fußballmuseum in Dortmund präsentiert wird. Die Rezeption dieses Stiches von sport- und mediengeschichtlicher Seite begann vor über 40 Jahren. 1969 kam in einer Publikation über die Geschichte der Leipziger Illustrirten Zeitung dieses ganzseitige Tableau aus dieser Wochenschrift zum Abdruck (Wachtel 1969, 128). 1982 wurde der Holzschnitt in einem Ausstellungskatalog der Berliner Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz vorgestellt, inhaltlich aber kaum behandelt, obwohl es in dieser Publikation sehr viel um Sport und um die Anfänge des Fußballs ging (Steins 1982, 91). 1987 wies Hanns Glöckle bei der Vorlage von Beständen aus dem Archiv des Sportausrüsters Adidas auf die Existenz des Dresdner Clubs im Jahr 1874 hin, ohne die großformatige Abbildung wiederzugeben (Glöckle 1987, 25). Auch diese Publikation fand offenbar keine größere Beachtung in sporthistorischen Kreisen, obwohl sie zahlreiche Fußballszenen aus der Leipziger Wochenzeitung und anderen Blättern jener Zeit enthielt. Gleiches gilt für das Buch von Hajo Bernett (1994, 143). Dort erscheint eine Wiedergabe des Holzschnitts im Zusammenhang mit der Leichtathletik, während der Club in dem informativen Kapitel über den Fußball (S. 115–119) keine Erwähnung findet. Christiane Eisenberg ist in ihrer Habilitationsschrift näher auf die Quelle von 1874 eingegangen (1999, 160 f.), und in einer Publikation über Jugendsport wurde ebenfalls auf diesen frühen Dresdner Nachweis des Fußballs hingewiesen (Naul u. a. 2000, 52). Aber erst im Jahre 2006, als man sich anlässlich der Fußballweltmeisterschaft in Deutschland allerorts mit dem Thema Fußball beschäftigte, wurde der Artikel von 1874 einem größeren Publikum bekannt. Der Bamberger Sporthistoriker und Antiquarist Andreas Wittner berichtete in der Tageszeitung Die Welt darüber, ein Nachdruck erfolgte im gleichen Jahr in dem von Jens Genschmar herausgegebenen abbildungsreichen Katalogband über das Dresdner Fußballmuseum (Wittmar 2006, 12). Der Leiter des Dresdner Fußballmuseums ging bei seiner 2012 erschienenen bildreichen Publikation über die Geschichte des Dresdner Fußballs selbstverständlich noch einmal auf diese erste historische Bildquelle ein (Genschmar 2012, 10), ebenso der Verfasser dieser Zeilen in der ersten Fassung dieser Publikation (Hock 2013). Verzichtet hat dagegen erstaunlicherweise Christine Walther auf eine Erwähnung des Stiches mit dem von Lorbeer umrankten Gesamtsieger Gaye in ihrer Studie über „Siegertypen" und formuliert in Bezug auf die Illustrirte Zeitung: *Siegerbilder kommen auch in den nächsten Jahrzehnten nicht zum Abdruck* (Walther 2007, 22).

Tatsächlich stellt in der Ausgabe Nr. 1608 vom 25. April 1874 in der Illustrirten Zeitung ein ganzseitiger Holzschnitt den Verein Dresden Football Club und die Sportler bei einzelnen Wettkämpfen *(„Athletic Sports")* vor, ohne dass irgend-

Schauen Sie doch öfter nach Leseproben vorbei!

Sie finden alle verfügbaren Titel
unter

**Downloads**

++ www.arete-verlag.de +++ Bis bald +++ www.arete-verlag.de +++ Bis bald +++ www.arete-verlag.de +++ Bis bald +++ www.arete-verla

arete
Verlag